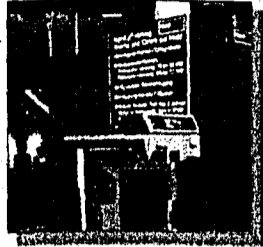


VOLKS BLATT | WIRTSCHAFT

DIE WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN FÜR LIECHTENSTEIN

MITTWOCH, 4. FEBRUAR 2004

SEITE 9



VORGESTELLT

Welche Neuheiten die Hoval kürzlich bei der Fachmesse HILSA in Basel präsentieren konnte

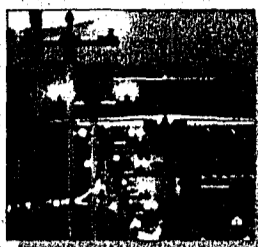
9



GELITTEN

Warum der Chemiekonzern Ciba einen Gewinn- und Umsatzrückgang zu verzeichnen hatte.

9



UNTERSUCHT

Welche Konsequenzen die Swiss aus dem Crossair-Absturz 2001 in Bassersdorf ziehen will.

19



ENTWICKELT

Wie sich die internationalen Börsen- und Finanzmärkte am gestrigen Dienstag entwickelt haben.

12

VOLKS BLATT | NEWS

Unaxis steigert Umsatz um 8 Prozent auf 1,61 Milliarden

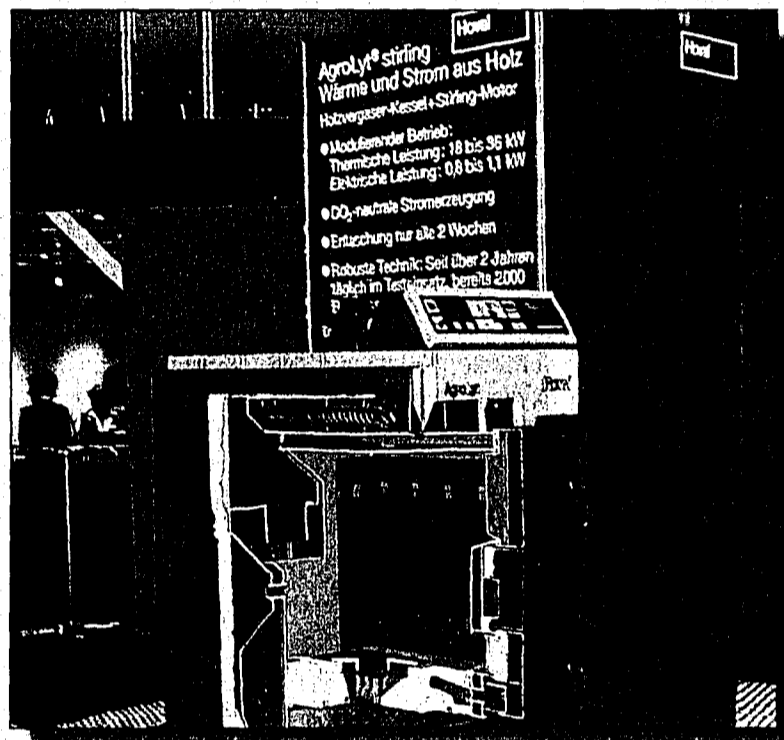
PFÄFFIKON – Der Umsatz des Technologiekonzerns Unaxis ist im vergangenen Jahr um acht Prozent auf 1,61 Milliarden Fr. gesteigert worden. Die Bestellungen legten dank der Erholung in den Märkten der Informationstechnologie um 20 Prozent auf 1,788 Milliarden Franken zu, wie Unaxis am Dienstag mitteilte. Im Bereich Informationstechnologie stieg der Umsatz innert Jahresfrist um knapp 29 Prozent auf 837 Millionen Franken. Der Bestellungseingang wuchs im vierten Quartal trotz anhaltendem Margendruck um 108 Prozent auf 425 Millionen Franken. Fürs ganze Jahr wurden Bestellungen von 1,016 Milliarden Franken verzeichnet (Vorjahr: 684 Millionen). Die ebenfalls zu diesem Bereich gehörende ESEC in Cham steigerte den Umsatz um zehn Prozent auf 165 Millionen Franken und schloss das Geschäftsjahr mit einem Bestandsbestand von 47 Millionen Franken ab. Dies sind 30 Millionen mehr als im Vorjahr. Im Segment Oberflächentechnologie wurden 315 Millionen Franken Umsatz verzeichnet, drei Prozent mehr als im Vorjahr. Die Bestellungen beliefen sich im vierten Quartal auf 81 Millionen Franken, sechs Millionen mehr als im Vorquartal. Der gesamte Bestellungseingang betrug 315 Millionen Franken (Vorjahr: 305 Millionen).



VADUZ – Wird in der Zukunft jeder Heizungsbesitzer sein eigener Stromproduzent? Dass diese Frage keinesfalls utopisch ist, bewiesen drei Entwicklungsprojekte, welche Hoval vom 20. bis 23. Januar in Basel der Fachwelt vorstellte.

Die Präsentation erfolgte dort im Rahmen der alle vier Jahre stattfindenden Fachmesse HILSA, dem wichtigsten Schweizer Treffpunkt der Haustechnikbranche, der in diesem Jahr 484 Aussteller und mehr als 28 000 Besucher anzog. Hoval zeigte in Basel gleich drei Heizkessel, die nicht nur Wärme erzeugen, sondern gleichzeitig auch noch Strom liefern. Es handelt sich dabei um drei völlig unterschiedliche Systeme. Und als Brennstoffe können nicht nur Öl und Gas eingesetzt werden, sondern sogar auch Holz. Dieser Innovationsschub hob nach der einhelligen Meinung der Fachwelt Hoval sehr deutlich von den anderen Ausstellern in Basel ab.

Eines der drei von Hoval präsentierten Entwicklungsprojekte arbeitet nach dem Prinzip der Photovoltaik. Gemeinsam mit dem PSI (der Schweizer Grossforschungseinrichtung Paul-Scherrer-Institut) und der Eid. Materialprüfungsanstalt EMPA hat Hoval einen bodenstehenden und mit Öl oder Gas befe-



Wärme und Strom aus Holz: Der «AgroLyt Stirling» von Hoval kombiniert einen modernen Holzvergaser-Heizkessel mit einem Stirling-Motor (Im Bild vorne rechts), der Wärme in Strom verwandelt.

erten Heizkessel mit einer Wärmeleistung von 16 Kilowatt und einer elektrischen Leistung von derzeit 250 Watt entwickelt. Die Oberfläche des zylinderförmigen Brenners dieses Kessels ist mit einem Mineralstoff beschichtet und strahlt deshalb weisses Licht mit hohem Ultraviolett-Anteil ab. Die Brenn-

kammerwände sind innen mit Hochleistungs-Photozellen belegt, welche die UV-Strahlung in Strom verwandeln. Diese Stromproduktion erfolgt ohne zusätzlichen Energie-Einsatz, also besonders umweltfreundlich: Der Heizkessel verbraucht trotz der Stromerzeugung nicht mehr Brennstoff, als für

die Wärmeerzeugung ohnedies verbraucht wird.

Das zweite Entwicklungsprojekt von Hoval erzeugt Wärme und Strom bei der Verbrennung von Holz. Das in Zusammenarbeit mit einem Dortmunder Institut entwickelte Gerät kombiniert den bekannten Holzvergaser-Kessel Hoval AgroLyt mit einem Stirling-Motor als Stromquelle. Die Wärmeleistung des «AgroLyt Stirling» moduliert zwischen 18 und 36 Kilowatt, die elektrische Leistung zwischen 800 Watt und 1,1 Kilowatt. Wie robust der AgroLyt Stirling ist, hat er auf dem Vaduzer Prüfstand des Hovalwerks seit über 2 Jahren in bereits weit über 2000 Betriebsstunden bewiesen. Der einheimische Brennstoff Holz setzt bekanntlich bei der Verfeuerung nur soviel Kohlendioxid frei, wie durch das nachwachsende Holz wieder gebunden wird. Weil CO₂ zu der Erwärmung des Erdklimas durch den so genannten Treibhauseffekt beiträgt, könnte der AgroLyt Stirling künftig also einen deutlichen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Bei dem dritten Entwicklungsprojekt, das Hoval in Basel zeigte, handelt es sich um das wandhängende und mit Gas befeuerte Gerät SteamCell, das zusammen mit der Berliner Enginon AG entwickelt wird.

Ciba litt unter Wirtschaftsflaute

Umsatz- und Gewinnrückgang – Rasantes Wachstum in China

BASEL – Der Basler Chemiekonzern Ciba hat letztes Jahr unter der Wirtschaftsflaute und den Währungsturbulenzen gelitten. Umsatz und Gewinn schrumpften sowie 350 Stellen wurden gestrichen, wie Ciba mitteilte. Lager und Umlaufvermögen wurden markant reduziert. Rasant gewachsen ist das Geschäft in China.

Der Reingewinn sank um 15 Prozent auf 344 Millionen Franken. Noch deutlicher fiel der Rückgang beim Betriebsgewinn aus, der um



Ciba-Konzernchef Armin Meyer.

28 Prozent auf 571 Millionen Franken schrumpfte. Die Betriebsgewinn-Marge ging um mehr als einen Fünftel auf 8,6 Prozent zurück.

Die Aktionäre erhalten trotzdem eine unveränderte Dividende von drei Franken pro Aktie. Ciba erklärte den Ertragsrückgang mit den im vierten Quartal lancierten Programmen zum Abbau der Lager und des Umlaufvermögens, die eine zeitweise Stilllegung von Fabriken zur Folge hatten. Dadurch wurde der Betriebsgewinn um rund 60 Millionen Franken verringert. Auf der Gegenseite stieg der freie Cash-

Flow (selbst erarbeitete Mittel) im Jahresvergleich um sieben Prozent auf 728 Millionen Franken. Ciba habe sich den Herausforderungen gewachsen gezeigt, sagte Armin Meyer, Konzernchef und Verwaltungsratspräsident in Personalunion, laut Mitteilung.

Die Programme zur Verschonung des Konzerns hätten die Ziele erfüllt. «Wir betrachten den kurzfristigen negativen Einfluss auf die Profitabilität klar als akzeptablen einmaligen Preis», sagte er. Gespart hat Ciba auch beim Personal.

ANZEIGE

Hier geht's zu Global Equities

www.hermannfinance.com

nur noch 2 Tage

ohne Ausgabekommission